

Spannende Referate, interessierte Zuhörer

Am letzten Samstag fanden sich 150 Kaninchenzüchter aus der ganzen Schweiz zur Herbsttagung 2017 in Schenkon LU ein. Dabei erfuhren sie viel Wissenswertes über ihre Lieblingstiere und die geplante Kleintierschau in Freiburg. VON EMIL STÖCKLI (TEXT UND BILDER)

Lernen ist wie Rudern gegen den Strom. Sobald man aufhört, treibt man zurück.» Rassekaninchen Schweiz richtet sich nach dem Zitat des englischen Komponisten Benjamin Britten und bietet seinen Mitgliedern periodisch Weiterbildungsmöglichkeiten an.

Schöne und gesunde Tiere halten, ist das Ziel eines jeden Züchters. Doch trotz guter

Stallhygiene und ausgewogener Fütterung gibt es immer mal wieder kranke Kaninchen. Im Vortrag von Veterinärin Simone Meier vom Nationalen Referenzzentrum für Geflügel- und Kaninchenkrankheiten erfuhren die aufmerksamen Zuhörer viel Wissenswertes zu diesem Thema. Nach einer längeren Pause wurden in der Schweiz vor rund zwei Jahren wieder Fälle der Viralen Hämorrhagi-

schen Krankheit (VHK) – ebenfalls bekannt unter den Synonymen Chinaseuche oder Rabbit Haemorrhagic Disease (RHD) – gemeldet. Vom neuen aggressiven Virus (VHK 2) bleiben auch Jungtiere nicht verschont. Es ist hochansteckend (Inkubationszeit ein bis fünf Tage) und wird von Tier zu Tier, durch Stechmücken oder unbelebte Vektoren (Krankheitsüberträger, die selbst

nicht erkranken können) übertragen. Befallene Tiere werden unruhig, zeigen Fresslust und Atembeschwerden. Der ganze Bestand kann innert wenigen Tagen wegsterben.

Das Virus ist äusserst widerstandsfähig und kann sich über mehrere Monate erhalten. Daher ist es wichtig, verendete Tiere, Futter, Mist und Einstreu korrekt zu entsorgen und die Stallanlage sowie Geräte zu reinigen und zu desinfizieren. Dabei getragene Kleider müssen bei 90 Grad gewaschen werden. Tierverluste, die durch diese anzeigepflichtige Krankheit entstanden sind, werden durch den Bund nicht entschädigt. Die VHK ist nicht auf den Menschen oder andere Tierarten übertragbar. Um dieser drohenden Gefahr vorzubeugen, hat Rassekaninchen Schweiz die Impfpflicht für Ausstellungstiere verfügt. Es empfiehlt sich jedoch nach wie vor, ganze Bestände zu impfen. Zudem sollten nur geimpfte Tiere zugekauft werden.

Eine weitere anzeigepflichtige Krankheit ist die Kaninchenpest (Myxomatose), die im Endeffekt mit der Schlachtung des befallenen Bestandes endet. Ein Impfschutz ist in der Schweiz verboten.

Weiter befasste sich die Referentin mit Darm- und Leberkokzidiose, der Schiefhalskrankheit, Atemwegs- und Darmerkrankungen und anderen gesundheitlichen Problemen, die bei Kaninchen auftreten können.

Korrektes Schaufertigmachen

Für verantwortungsbewusste Züchter ist es Ehrensache, nur gesunde Tiere an Ausstellungen einzuliefern. Um dabei keine unliebsamen Erfahrungen machen zu müssen, muss der Züchter seine Tiere auf ihren Auftritt auf dem Bewertungstisch vorbereiten. Kaninchenexperte Patrik Aebischer, Alterswil FR, rief den Zuhörern in Erinnerung, welche Punkte dabei zu beachten sind. Krallenschneiden, das Reinigen der Geschlechtsecken mit Wattestäbchen und Babyöl, das Reinigen der Ohrmarke, das Entfernen von weissen oder andersfarbigen Stichelhaaren und Fellpflege sind erwünscht oder gar gefordert. Weniger Gefallen finden die Experten am Schneiden, Zupfen oder Bemalen der Felle. Solche Machenschaften werden rigoros mit Punkteabzügen und entsprechenden Bemerkungen auf der Bewertungskarte oder gar Ausschlüssen bestraft.

Aebischer wies darauf hin, dass die Ausstellungsvorbereitung bereits mit der Paarung beginnt. Aus dem Zuchtbuch erfahre er alles Erforderliche über Frohwüchsigkeit, Gesundheit, Körperpositionen, Zeichnungs- und Farbeigenschaften und Fellbeschaffenheit der Zuchttiere, die sich auch während der gesamten Bewertungssaison stabil zeigen. Bei den Jungtieren selektionierte er erstmals nach drei Monaten anhand seiner per-



Die Referenten fanden an der Herbsttagung in Schenkon LU interessierte Zuhörer vor.

Verbandspräsident Peter Iseli (Mitte) mit den vier Referenten (v. l.): Simone Meier, Gilles Python, Patrik Aebischer und Regula Leutert.



sönlichen Checkliste. Im August und September erfolge eine Nachselektion, sodass er sich im Oktober neben den Zuchttieren nur noch ausstellungsfähige Kaninchen halte. «Weniger Tiere ergeben mehr Zeit und Platz für meine Langohren», erklärte Aebischer. Er mache auch eine regelmässige Gewichtskontrolle, um nicht am Vortag des Einlieferns negative Überraschungen erleben zu müssen. Bei der Einlieferung sei jeglicher Stress zu vermeiden. In aller Ruhe sollten zu Hause nochmals das Geschlecht, die Krallen, das Gebiss und die Ohrmarke überprüft werden. Gut sei es, auch auf kahle Stellen am Kinn, an den Innenschenkeln oder im Nacken zu achten.

Fell – ein wertvolles Nebenprodukt

Nicht jedes Kaninchen eignet sich für eine Präsentation auf dem Bewertungstisch. Bei den durch den Züchter vorgenommenen Selektionen werden einige der Tiere an Hobbyhalter abgegeben oder der Mast zugeführt und später geschlachtet. Regula Leutert, Bonstetten ZH, Kursleiterin von Fellnähen Schweiz, stellte das Fell als wertvolles Nebenprodukt dar, das leider zu oft achtlos entsorgt werde. Winterfelle – mit viel Unterwolle – eigneten sich bestens zur Verarbeitung durch die Fellnäherinnen.

Vor dem Abziehen des Fells sollte das Kaninchen ausbluten und der Urin müsse anschliessend ausgedrückt werden. Um bei der weiteren Bearbeitung Blutflecken auf dem Fell zu vermeiden, empfahl die Referentin die Verwendung eines Tuches. Das abgezogene

Fell (Haare auf der Innenseite) sei auf einen Holz- oder Metallspanner aufzuziehen und danach an einem vor Mäusen, Maden und Käfern geschützten Ort zum Trocknen zu lagern. Das korrekte Aufspannen eines Fells wurde vor Ort vorgezeigt. Zum Lidern sollten nur gut getrocknete Felle abgegeben werden. Nach einiger Zeit stehen diese zum Verarbeiten bereit.

Die kreativen Erzeugnisse der Fellnäherinnen werden mit der Aufschrift «Hauskaninchen, Herkunft CH, Boxenhaltung mit Einstreu» deklariert, sodass die Tierhaltung ersichtlich wird. Regula Leutert riet den Tagungsteilnehmern, künftig besser auf die Verwertung des Nebenprodukts Fell zu achten. Fellnähen Schweiz wird an der Nationalen Kleintierausstellung in Freiburg 2018 auch bewertete Arbeiten präsentieren.

Gilles Python, OK-Präsident dieses Grossanlasses, informierte über den Stand der Vorbereitungsarbeiten. In Form eines humorvollen Quiz erfuhren die Tagungsteilnehmer, dass im Forum Freiburg rund 10 800 Tiere bestaunt werden können. Diese werden von 200 Experten und Richtern bewertet. Die Organisatoren freuen sich auf weitere Anmeldungen von Helfern. (www.freiburg2018.ch)

Peter Iseli, Präsident Rassekaninchen Schweiz, durfte eine interessante Herbsttagung 2017 schliessen und zum anschliessenden Mittagessen «En Guete» wünschen.

Alle Präsentationen auch auf: www.kleintiere-schweiz.ch (Kaninchen)